



Antrag

der Abgeordneten **Florian Köhler, Oskar Lipp, Johannes Meier** und **Fraktion (AfD)**

Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks Isar II sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Rückbau des bayerischen Kernkraftwerks Isar II sofort einzustellen.

Die Staatsregierung wird weiterhin aufgefordert, die schnellstmögliche Wiederinbetriebnahme des Kernkraftwerks Isar II finanziell, administrativ, sicherheitstechnisch und politisch zu gewährleisten.

Folgende Maßnahmen sollen, falls nötig, umgesetzt werden:

- Suche nach neuen Betreibern für das Kernkraftwerk Isar II
- Gründung eines staatlichen Betreiberunternehmens, falls kein privater Betreiber gefunden wird
- Integration der Wiederinbetriebnahme in den bayerischen „Masterplan Kernfusion“ und Förderung eines zusätzlichen Kernfusionsforschungsreaktors auf dem Gelände des Kernkraftwerks
- Erklärung der Marktgemeinde Essenbach zu einer Sonderwirtschafts- und Innovationszone mit der Option eines gesenkten kommunalen Gewerbesteuer-Hebesatzes, kompensiert durch Ausgleichszahlungen aus dem Staatshaushalt

Begründung:

Der Ausstieg aus der Kernkraft im Zuge der grünen Energiewende hat zu einer erheblichen Verteuerung und Verknappung der Energieversorgung in Bayern geführt. Seit 2011 sind die Strompreise für die bayerische Industrie um ein Viertel von 14,4 auf 17 Cent pro Kilowattstunde und für Haushalte um zwei Drittel von 25,3 auf 41 Cent pro Kilowattstunde gestiegen (Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft). Deutschland zählt mittlerweile zu den Ländern mit den weltweit höchsten Stromkosten (Global Petrol Prices). Diese Preissteigerungen belasten nicht nur Privathaushalte, sondern stellen auch einen massiven Wettbewerbsnachteil für die bayerische Wirtschaft dar.

Darüber hinaus hat die Energiewende Bayern von einem Nettostromexporteur zu einem Nettostromimporteur gemacht. Im Jahr 2023 lag die Kapazitätslücke bei 3 bis 3,8 Gigawatt, was bis zu 28 Prozent der Spitzenlast ausmacht (Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft). Prognosen gehen davon aus, dass sich diese Lücke bis 2028 auf 6 Gigawatt oder 44 Prozent verdoppeln wird (Vereinigung der bayerischen Wirtschaft). Die unzureichende Stromversorgung gefährdet die Versorgungssicherheit und schwächt den Industriestandort Bayern.

Die AfD hat seit ihrer Gründung im Jahr 2013 die Kernkraft als zentrale Säule einer sicheren, kostengünstigen und umweltfreundlichen Energieversorgung gefordert. Im

Bayerischen Landtag hat die AfD-Fraktion über 50 Anträge eingebracht, um Laufzeitverlängerungen, die Verhinderung des Rückbaus und die Wiederinbetriebnahme bayerischer Kernkraftwerke sowie die Förderung der heimischen Nuklearforschung zu erreichen. Angesichts dieser langjährigen Forderungen begrüßt die AfD-Fraktion, dass Ministerpräsident Dr. Markus Söder (CSU) und Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Hubert Aiwanger (Freie Wähler) nun ebenfalls die Wiederinbetriebnahme von Isar II und den Wiedereinstieg in die Kernkraft unterstützen (BR24).

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie (StMWi) sowie das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) könnten den Rückbau des Kernkraftwerks Isar II sofort stoppen. Laut einer Antwort der Staatsregierung auf eine Anfrage von MdL Florian Köhler (AfD) ist eine Wiederinbetriebnahme aus technischer Sicht aktuell noch möglich (Drs. 19/1795). Der Energieexperte Dr. Björn Peters bestätigte, dass die Reaktivierung des Kraftwerks lediglich 200-400 Mio. Euro kosten würde. Auch eine Studie der Radiant Energy Group zeigt, dass eine Wiederinbetriebnahme bis 2028 technisch umsetzbar und sicher ist.

Das Kernkraftwerk Isar II könnte nach seiner Reaktivierung eine gesicherte Leistung von 1,4 Gigawatt und eine jährliche Stromproduktion von 12,27 Terawattstunden liefern. Mit Produktionskosten von nur 3 Cent pro Kilowattstunde ist die Reaktivierung abgeschriebener Kernkraftwerke die kostengünstigste Stromerzeugungsmethode in Deutschland. Zudem würde sie im Merit-Order-System die teureren, CO₂-bepreisten Gaskraftwerke verdrängen und so zur Strompreissenkung beitragen.

Obwohl Teile des Dampferzeugungssystems und der Turbinen des Kraftwerks bereits demontiert wurden, könnte der Wiedereinbau erfolgen. Weitere Maßnahmen umfassen die Bestellung neuer Brennstäbe, die Erfüllung von Sicherheitsauflagen und die Änderung des Atomgesetzes, was mit einer CDU/CSU- und AfD-Mehrheit im Bundestag bereits jetzt möglich wäre.

Herausforderungen wie die Suche nach einem Betreiber und die Rekrutierung qualifizierter Fachkräfte können durch gezielte Maßnahmen überwunden werden. So bietet der bayerische Masterplan Kernfusion, der bereits den Einstieg in Small Modular Reactors (SMR) vorsieht, eine ideale Grundlage, um Isar II in die bayerische Kernfusionsstrategie zu integrieren. Fördermittel und Fachkraftausbildungen könnten aus diesem Plan bereitgestellt werden.

Ein zusätzliches Synergiepotenzial liegt in der Errichtung eines Kernfusionsforschungsreaktors auf dem Gelände von Isar II. Dieses Vorhaben, das von Prof. Dr. Robert Schlögl, dem Vorsitzenden der Expertenkommission Kernfusion, vorgeschlagen wurde, könnte die Innovationskraft Bayerns in der Nukleartechnik langfristig sichern.

Die Wiederinbetriebnahme von Isar II ist nicht nur technisch und wirtschaftlich sinnvoll, sondern auch ein wichtiger Schritt, um die Energieversorgungssicherheit Bayerns zu gewährleisten, die Strompreise zu senken und den Industriestandort zu stärken.

Mögliche Staatsausgaben für die Reaktivierung des KKW Isar II können durch Einsparungen im Staatshaushalt gedeckt werden. So hatte die AfD-Fraktion im Landtag ein Einsparungspotenzial in Höhe von rund 3,5 Mrd. Euro pro Jahr auf Landesebene identifiziert, insbesondere durch die Streichung der Ausgaben für Energiewende, Klimaschutz, Asyl und Entwicklungshilfe.